

Zukunftspreis

*Lebenswelt Fußballverein
- die Zukunft beginnt jetzt!*



Die Preisträger 2012 – Beispiele guter Praxis

Ballspielclub 1918 Eslohe

SC 28 Nordwalde e. V.

DJK SV Borussia Münster 07 e. V.

Hammer SV 03/04 e. V.

TuS Saxonia Münster v. 1883 e. V.

Westfalen
INITIATIVE 





Die Preisträger 2012

Ballspielclub 1918 Eslohe
SC 28 Nordwalde e.V.
DJK SV Borussia Münster 07 e.V.
Hammer SV 03/04 e.V.
TuS Saxonia Münster v. 1883 e.V.

Die Preisträger 2011

Thema: Ganzttag

TuS Rot-Weiß Grastrup-Retzen
BV Westfalia Wickede
Delbrücker SC
SV Fortuna Freudenberg

Die Preisträger 2010

Thema: Bindung

F.C. Schwarz-Weiß Silschede 1926 e.V.
S.V. DJK Grün Weiß Nottuln 1919 e.V.
Delbrücker Sport-Club e.V.

Die Preisträger 2009

Thema: Integration

SJC Hövelriege e.V.
SC Westfalia Kinderhaus 1920 e.V.
Turbo-Schnecken Lüdenscheid e.V.
FC Augustdorf e.V.
Sport-Club Peckeloh 1960 e.V.

Die Preisträger 2008

Thema: Vernetzung

SV Blau-Weiss Aasee Münster
SpVgg Vreden 1921
Delbrücker Sport-Club e.V.
SV Böhlhorst-Häverstädt
SV Horst-Emscher 08

FLVW Zukunftspreis 2012

Lebenswelt Fußballverein - die Zukunft beginnt jetzt!

An der Basis zeigt sich, wer wie bewegt wird. „Lebenswelt Fußballverein – die Zukunft beginnt jetzt“ ist das Thema des fünften Zukunftspreises des Fußball- und Leichtathletikverbandes Westfalen, der in Kooperation mit der Stiftung Westfalen-Initiative die Vereine dazu aufrief, ihre Ideen und Konzepte einzureichen.

Gilt es doch, sich den wandelnden Herausforderungen dieser Zeit zu stellen, in der die Heranwachsenden gezielt motiviert werden müssen und in der sich die Zusammensetzung der Gruppen verändert. Nur wer innovativ und integrativ wirkt, sichert den Vereinen und seinen Mitgliedern die Zukunft. Fünf Preisträger sind von der Jury ermittelt worden. Ein jeder dieser Vereine hat einen eigenen Weg gefunden – vielleicht ist der sogar beispielhaft für andere, ganz sicher aber im konkreten Fall erfolgreich.

Zukunftskompetenz: Bedürfnisse verstehen

Ballspielclub 1918 Eslohe



Den Straßenfußball von einst gibt es kaum noch. Es fehlt allerorten an geeigneten Flächen und Räumen. Und es mangelt inzwischen auch an den Aktiven, die Zeit und Lust haben, sich in ihrer Freizeit spontan oder verabredet austoben zu wollen. Den bekannten Umständen zum Trotz hat der Ballspielclub 1918 Eslohe im Herzen des Hochsauerlandes einen ambitionierten Plan entworfen und umgesetzt – obschon er darauf verweisen durfte, dass bereits jeder dritte aus der 2980-köpfigen Esloher Bürgerschaft dem Verein aktiv oder passiv verbunden ist und das Sportangebot also ganz augenscheinlich den Geschmack vieler trifft.

Ein Ausruhen auf den Erfolgen kam nicht in Betracht für den Vielsparten-Klub, der seinen über 1.000 Mitgliedern am schmucken Sportheim bereits einen Kunstrasenplatz, einen Rasen und einen universalen Street-Court bietet, auf dem sich Basketballer, Hockeyfreunde, Bike-Fußballer und sogar Schlittschuhläufer tummeln. Ein Soccer-Court sollte her, ein Kleinspielfeld für Jung und Alt, auf dem der Straßenfußball von heute gespielt werden kann. Auf einem Platz mitten im eigenen Sportgelände. Im März 2012 wurde die Idee den Mitgliedern vorgestellt, nach nur dreimonatiger Planungs- und Bauphase wurde das neue Grün im Juni schon eingeweiht.

Und das hat es in sich: Die 25 x 14 m große Kunstrasenfläche wird umsäumt von stabilen Banden und „geschützt“ von einer umlaufenden Ballfangkonstruktion, vier Meter über dem Boden. Eine Flutlichtanlage erlaubt ein Stück Unabhängigkeit von der Jahreszeit – per Webcam kann sogar auf der Homepage des BCE verfolgt werden, was sich gerade so tut auf dem Platz, der direkt neben dem Sportheim liegt. Die hierdurch hergestellte Öffentlichkeit soll auch dem Schutz der Anlage, die im Altkreis Meschede einzigartig ist, und ihrer sachgemäßen Nutzung dienen.

Der findige Klub hat die 40.000-Euro-Anschaffung an seinem Sport- und Funpark dank der Unterstützung eines Förderkreises, der Hilfe von 14 Hauptsponsoren und diversen „Rasenpaten“ stemmen können. Nach nur einem halben Betriebsjahr darf er feststellen, voll ins Schwarze getroffen zu haben – der Soccer-Court ist ein attraktiver Anziehungspunkt geworden. Auf kleinem Raum, bestens bespielbarem Untergrund und ohne lange Auszeiten im Spiel entdecken ganze Generationen ihre neue Motivation zur Bewegung und den Spaß am Wettbewerb.

Die eigenen Erwartungen des Vereins wurden weit übertroffen: Mädchen und Jungen ab sechs Jahren verabreden sich beinahe täglich zum Kicken. Auch die Ehemaligen schätzen den Komfort der Anlage, auch die inzwischen 60-Jährigen haben sich einem kleinen Comeback am Ball verschrieben. Eine Mädchen/Frauen-Mannschaft, die sich unter den alten Bedingungen schon vom Spielbetrieb zurück gezogen hatte, wurde reaktiviert. Es entspricht dem Selbstverständnis vom Miteinander von Klub und Ort, dass Schulklassen verschiedener Schulformen wöchentlich willkommen sind. Mit dem neuen Court zieht der BCE noch mehr Menschen an, bietet ihnen einen Treffpunkt und lockt sie weg vom Sofa oder dem Schreibtisch. Dass die 151 Junioren der zehn Mannschaften eine ideale Plattform für zusätzliches Technik- und Taktiktraining bekommen haben, sehen nicht nur diese Kids und deren Trainer gerne.

Jugendkultur

Holt die Kinder auf die Straße

Ein offensichtliches Manko beklagte der BC Eslohe nicht tatenlos. Er zog, strukturell bestens aufgestellt und mitten drin im Gemeindeleben, seine Schlüsse daraus und handelte bedarfs- und zielgruppengemäß. Dass sich heute immer weniger Heranwachsende die Zeit nehmen (können), sich zum Sport zu verabreden, rief die Verantwortlichen auf den Plan. In Erinnerung an den „alten Straßenfußball“ schufen die Sauerländer einen Soccer-Court modernen Zuschnitts. Ein neuer Platz wurde geschaffen, ein neuer Treffpunkt und mit ihm ein Angebot nicht nur für Vereinsmitglieder.

Kontakt:
Ballspielclub 1918 Eslohe
Josef-Krick-Weg 1
59889 Eslohe

Ansprechpartner:
Christof Sommer,
1. Geschäftsführer

Internet:
www.bc-eslohe.de

Zukunftskompetenz: Neues denken

SC 28 Nordwalde e. V.



In 14 Abteilungen sind die 2.028 Mitglieder des SC 28 Nordwalde aktiv. Neben den populären Sportarten Fußball, Handball und Turnen finden sich Angebote im Boxen, Indiacca und im Reha-Bereich. Weil der große Verein im Kinder- und Jugendbereich sehr gut aufgestellt ist, galt sein Blick der älteren Generation. „Wir bewegen Nordwalde – von jung bis alt“ heißt es im Leitbild. Und der griffig-lockere Spruch „Turne bis zur Urne“ wurde augenzwinkernd hinzu gesetzt.

Im Wissen darum, dass die in ihrer Mobilität eingeschränkten Senioren nicht immer zum Verein kommen können, um beispielsweise das 2003 eröffnete vereinseigene Fitnessstudio zu nutzen, das auf 2.500qm den kompletten Bedarf dieses Bereichs abdeckt, dachte der SC Nordwalde um. Und machte sich selbst auf den Weg zu denen, die fit bleiben wollen. Dieser Ausbau des Angebots erfolgte nach den guten Erfahrungen mit den Seniorengruppen im Verein und getreu der Annahme, dass viele Ältere gar nicht im Verein organisiert sind und dies aus eigener Initiative heraus auch kaum anstreben werden. Der SC schrieb sich auf seine Fahnen, mehr zu tun, um diese anzahlmäßig wachsende Generation zu erreichen.

Dem Thema „Fit bis ins hohe Alter“ widmet sich federführend Stefani Mocciano, die der Klub im Bereich Reha, Sport der Älteren sowie speziell zum Thema Sturzprophylaxe ausbildete. Zugleich wurden Gespräche mit den ortsansässigen Senioreneinrichtungen geführt, um der Zielgruppe die neuen Ideen näher zu bringen. Mit Erfolg: Im Altenheim „St. Augustinushaus“ ist eine Reha-Sportgruppe Orthopädie/Neurologie für die hochaltrigen Bewohner gegründet worden. Die große Nachfrage überstieg schnell das Angebot. Eine weitere Gruppe ist in Planung. Im „Haus Damiano“, einem Wohnheim für an Demenz erkrankte Menschen, ist eine Sportgruppe eingerichtet worden. Da beiden Einrichtungen ein „Betreutes Wohnen“ angeschlossen ist, gab es auch hieraus schnell die Nachfrage nach „Sport und Bewegung“ in häuslicher Umgebung. Selbstredend haben Teilnehmer aller dieser Gruppen einen erhöhten Betreuungsbedarf – der SCN trainiert sie in maximal sechsköpfigen Kleingruppen oder stellt zwei Übungsleiter für seinen Kurs.

Im Wohnpark „Alte Molkerei“ geht es ganz praktisch zu. Im Kurs „Rollator-Training“ wird das richtige Einstellen des Rollators gezeigt, werden Ratschläge zum richtigen Schuhwerk erteilt, die aufrechte Haltung geübt sowie die individuelle Gangschule trainiert. Ziel ist es, dass alle Teilnehmer so viel Routine im Umgang mit ihrer Gehhilfe haben, dass ein Spazierengehen in der Gruppe („Rollator-Walking“) möglich wird. Geplant ist sogar langfristig der Start einer solchen Gruppe über fünf Kilometer innerhalb des beliebten Allerheiligenlaufs des Vereins.

Der SCN hat schnell gespürt, mit den Kursen konkret für eine Bereicherung des Seniorenalltags sorgen zu können. Der weitere Ausbau des Angebotes wird angestrebt. Um das Programm abwechslungsreich zu gestalten und den Senioren eine Abwechslung zu bieten, sollen künftig Teilnehmer in die vereinseigenen Räumlichkeiten gebracht werden. Vor der Realisierung dieses Plans sind finanzielle und logistische Herausforderungen zu bewältigen. Die Hürden werden nicht als Hindernisse betrachtet – die durch die Erfolge angefeuerte Motivation im Verein ist nämlich sehr hoch.

Demographie

Lasst die Alten nicht sitzen

Der demographische Wandel wird massive Veränderungen in unsere Gesellschaft tragen. Seine absehbaren Auswirkungen erfordern längst perspektivisches Handeln auch im Sport. Der münsterländische Breitensportverein SC Nordwalde hat sich personell und inhaltlich einer Angebotsänderung verschrieben und die Bedürfnisse der älteren Generation in den Fokus genommen. Um Senioren ein adäquates Angebot auch wirklich nutzbar zu machen, kommt der Klub zu ihnen – und hat inzwischen ein Netzwerk aufgebaut, das alltagstaugliche Konzepte umsetzt.

Kontakt:
SC 28 Nordwalde e. V.
Mühlenweg 2
48356 Nordwalde

Ansprechpartner:
Dieter Reuter,
1. Vorsitzender

Internet:
www.sc-nordwalde.de

Zukunftskompetenz: Potenziale erkennen

DJK SV Borussia Münster 07 e. V.



Der 1907 entstandene Verein DJK Borussia Münster ist seit 1932 im Süden der Stadt heimisch, fühlt sich dort verantwortlich und seit jeher den Menschen dieses Viertels verbunden. Ob sie nun Vereinsmitglieder sind, wie Ex-Profi Uwe Leifeld als einer der bekanntesten Borussia-Fußballer, oder nicht.

Mit den Jahren und dem Wandel der Gesellschaftsstrukturen hat sich die Aufgabenstellung für Vereine gründlich geändert. Die Borussia hat die Herausforderungen schnell akzeptiert, verinnerlicht und konsequent reagiert. Sowohl in der täglichen Arbeit als auch in Projektform verschreibt sie sich nachhaltig der Integration von ausländischen Kindern und Jugendlichen. In der multikulturellen Gesellschaft ist die 925 Mitglieder starke Borussia, unter deren Regie alleine 530 junge und ältere Menschen Fußball spielen, längst angekommen.

Zuerst entwickelte der Klub ein eigenes Selbstverständnis der Fußballabteilung und formulierte verbindliche Ziele, Perspektiven und Visionen. Nach innen und außen hin. Jugendarbeit war dem Klub schon immer besonders wichtig, und zwar eine qualitativ gute solche im Leistungs- wie im Breitensport, begrenzten räumlichen Bedingungen und überschaubaren finanziellen Mitteln zum Trotz. Schon immer war Verlass auf das große ehrenamtliche Engagement der Mitglieder, gezielt werden ausländische Kinder und Jugendliche aktiv eingebunden.

Aus dem Selbstverständnis heraus hat sich die Fußballabteilung diesem Integrationsgedanken verschrieben und spricht junge Menschen mit Migrationshintergrund an. Die Notwendigkeit, ein Integrationskonzept zu entwickeln, ergab sich aus dem offensichtlichen Bedarf an derlei Leistungen in den Stadtteilen Geistviertel, Südviertel und Berg Fidel, in den benachbarten Schulen und konkret im Verein. Gemessen am münsterischen Gesamtbild prägen überdurchschnittlich viele Familien mit Migrationshintergrund diese Viertel, für die die Angebote der Borussia greifen. Das Vereinsgelände liegt in direkter Nachbarschaft zu einer Haupt- und einer Realschule, die Zusammenarbeit bot sich schnell an.

Integration passiert durch Toleranz und Offenheit täglich am Platz und auf dem Weg dahin, Integration wird von der Borussia punktuell durch Projekte gelebt und gestärkt. Projekte bieten zudem die Chance, eine verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zu betreiben und Strahlkraft zu entwickeln. Bis Juni 2012 setzte der Verein das Integrationsprojekt „mittendrin statt außen vor“ in Zusammenarbeit mit der Geist-Hauptschule und der Karl-Wagenfeld-Realschule um. 17 Schülerinnen und Schüler, davon 14 mit Migrationshintergrund, sind zu Schiedsrichtern und Sporthelfern ausgebildet worden. Die Anbindung an den Verein gelang – 15 neue Schiedsrichter, darunter vier junge Frauen und acht Jungen mit Migrationshintergrund, wurden gemeldet.

Die nachhaltige Integration gelingt besonders gut, wenn neue Vereinsmitglieder mit Migrationshintergrund in Entscheidungsprozesse miteinbezogen werden. Wer Verantwortung trägt, fungiert als Mittler zwischen den Kulturen. Als wesentliches Kennzeichen des Integrationskonzeptes sieht die Borussia die kontinuierliche Zusammenarbeit mit benachbarten Schulen, freien und öffentlichen Trägern der Jugendhilfe und des Sports. Integration gelingt am besten, wenn sie im Rahmen von Vernetzung stattfindet.

Integration

Lasst Migranten mit gestalten

Greifbarer und nachhaltiger als in anderen Bereichen lässt sich im Sport die notwendige Integration erreichen – am Ball und drumherum. Die in Münster heimische DJK Borussia 07 schnürt seit Jahren ein ganzes Maßnahmenpaket und setzt ihre Bemühungen im multikulturellen Stadtviertel in der alltäglichen Trainingsarbeit gemäß dem entwickelten Selbstverständnis sowie gezielt in größeren Projekten zu ausgewählten Themen um. Der Verein ist sich seiner großen sozialen Verantwortung bewusst und wird ihr gerecht durch Kooperationen mit benachbarten Institutionen. Im Wissen darum, dass einer alleine wenig ausrichten kann.

Kontakt:

DJK Borussia 07 Münster e. V.
Grevingstraße 32
48151 Münster

Ansprechpartner:

Herbert Goßen,
1. Geschäftsführer

Internet:

www.borussia-ms.de



Hammer Spielvereinigung 03/04 e.V.

Die Hammer Spielvereinigung schöpft ihr Wissen aus einer mehr als hundertjährigen Tradition. Von Generation zu Generation wird weiter gegeben, was wichtig ist, um das Vereinsleben erhalten zu können. Die Herausforderungen ändern sich. Der Wandel verlangt nach Neuerungen und Flexibilität an der Basis.

Da 417 von 1.096 Vereinsmitgliedern Kinder und Jugendliche sind, gilt diesen die besondere Beachtung, die ihren Ausdruck in der vor zweieinhalb Jahren gegründeten „HSV-Jugendinitiative“ findet. In einem Grundsatz hält sie fest: „Die Erziehung und Einbeziehung unserer Kinder in das gesellschaftliche Leben ist eine der größten Verantwortungen, die wir haben.“ Das entworfene Leitbild hierzu legt die Hammer Spielvereinigung als ihre Verpflichtung aus.

Erleben Verantwortliche und Mitarbeiter doch „einen Werteverlust in einer der prägendsten Phasen des Heranwachsens“. Die massiven Veränderungen im Freizeitverhalten der Kids sorgen für eine Rückläufigkeit der Bewegungsvielfalt und -intensität, in der Folge dann zusammen mit falschen Essgewohnheiten für Übergewicht und gesundheitliche Probleme. Dass jeder gesund mit Genuss essen kann und zugleich sportlich ist, passt nicht immer in die Vorstellungen der jungen Menschen.

Die Jugendinitiative umfasst gleich einen ganzen Maßnahmen-Katalog, um die Kinder für den Sport zu begeistern, selbst aktiv zu werden, soziale Fähigkeiten zu erlernen oder auszubauen. Die Teilnahme an den Maßnahmen ist kostenlos – so wird garantiert, dass jedes Kind teilnehmen kann, dass also bereits im Ansatz eine Ausgrenzung aufgrund sozialer Herkunftsunterschiede vermieden wird. Die HSV verteilt Freikarten für alle Heimspiele der Mannschaften, wertet den Besuch dieser Partien durch Verlosungsaktionen auf, sorgt für ein Treffen mit Spielern der Ersten, für gemeinsame Aktivitäten mit Aktiven und Jugendlichen wie etwa ein Trainingscamp in den Ferien.

Gegründete Kooperationen mit Partnern versetzen die Initiative in die Lage, weitere Vergünstigungen und Vorteilsituationen zu schaffen, die Kinder und Jugendliche zum Sport und damit zur Teilnahme am gesellschaftlichen Leben bewegen können. Fachleute bieten außerdem Rat zu Themengebieten wie Ernährung, Umgang mit Geld oder Praktikum/Ausbildung an.

Gelebtes Miteinander in einem außergewöhnlichen sportlichen Rahmen organisiert die HSV seit inzwischen 35 Jahren jeweils zu Pfingsten. Große Fußballturniere für Junioren und Alt-Herren sind mit nationalen und internationalen Gästen besetzt. Der enorme Organisationsaufwand wird traditionell durch zufriedene Fußballer aus dem In- und Ausland wett gemacht. Die dokumentierte Gastfreundschaft im Sinne der Initiative „respect“ des Westdeutschen Fußball- und Leichtathletikverbandes (WFLV) trägt den Turniernamen „Fußballer für Toleranz und gegenseitige Achtung“.

Natürlich geht es an den Feiertagen auf den Plätzen zur Sache, aber ebenso selbstverständlich sitzen die Kicker vor und nach den Partien beisammen und überwinden mit der Zeit die Sprachprobleme. Bis Anbruch der Dunkelheit sind die Kids am Ball, auch wenn die Spiele schon absolviert worden sind. Die Hammer haben längst eine Freundschaft zum englischen Klub Bradford City aufgebaut und freuen sich stets auf den Gegenbesuch.

Jugendkultur

Schafft Erlebnisse und Lebensräume

Der größte Verein in Hamm weiß, dass auch er sich kümmern muss um diejenigen, für die Bewegung und Werte-Entwicklung maßgeblich sein können. Durch ihre „Jugendinitiative“ bejaht die Spielvereinigung ihre Verantwortung für die jungen Menschen und reagiert zugleich auf das Fernbleiben vieler Heranwachsender und das irgendwann daraus resultierende gesellschaftliche Manko. Der Verein hat Vorteile und Vergünstigungen entwickelt, um mit verschiedenen Maßnahmen alle Jugendlichen anzusprechen und zu ermöglichen, selbst aktiv zu werden.

Kontakt:

Hammer Spielvereinigung 03/04 e.V.
Postfach 15 81
59005 Hamm

Ansprechpartner:
Werner Schuht,
Vereinsmanager

Internet:
www.hammerspvg.de



Am Anfang steht die schwierige Aufgabe, mit einem Tabu zu brechen. Der TuS Saxonia Münster aus dem Osten der Unistadt ist sich darüber im Klaren und strukturiert sein ambitioniertes Präventionskonzept namens „Starke Kinder – Starker Verein“ entsprechend. Weil sich „der organisierte Sport seiner gesellschaftlichen Verantwortung und seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen Mitgliedern stellen muss“, wird das Thema „sexualisierte Gewalt“ auf die Agenda gesetzt. Am Ende eines mehrstufig gefassten Prozesses sollen der wirksame Schutz und die nachhaltige Präventionsarbeit im Verein ebenso Einzug gehalten haben wie das gute Gefühl aller Kids, in diesem Verein richtig aufgehoben zu sein.

Der Mitgliederversammlung ist der Plan erläutert worden. Da hatten 20 Übungsleiterinnen und Übungsleiter eine DFB-Schulung „Kinder stark machen“ bereits hinter sich. Die Sensibilisierung fürs Thema, das zunächst als „besprechbar“ gemacht werden muss, soll und muss auf sämtlichen Ebenen des Vereins stattfinden – auch für die Eltern der Sporttreibenden, die zu einem gesonderten Infoabend eingeladen werden, gibt es Angebote dazu.

Der TuS Saxonia hat sich Kooperationspartner ins Boot geholt und geht seine Offensive gemeinsam mit dem Landessportbund sowie dem „Nein darf sein“-Präventionsprojekt der Offenen Jugendarbeit Ascheberg an. Der LSB wird Fortbildungsmaßnahmen für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter durchführen, die Fachkräfte aus der Jugendarbeit stellen sich den Fragen der Eltern.

Trainerinnen und Trainern, vielfach selbst Jugendliche, werden Handlungsmöglichkeiten vermittelt, wie sie Kinder und Jugendliche ihrer Teams bei konkreten Vorkommnissen innerhalb und außerhalb des Vereins unterstützen können, wenn die sich ihnen anvertraut haben. Eine Voraussetzung dazu ist die Arbeit am Selbstverständnis der Trainer, die ja eine Vorbildfunktion inne haben und ihr gerecht werden sollen. Auch bei ihnen sollen mögliche themenbezogene Ängste abgebaut werden.

Gemeinsam mit den Kooperationspartnern wird direkt mit den Kindern und Jugendlichen gearbeitet – es gilt Aufklärung zu betreiben darüber, dass auch in einem körperbetonten Umfeld wie dem Sport Grenzen einzuhalten sind und klar benannt werden sollen auch gegenüber Dritten. Im Sportverein bietet es sich geradezu an, Bewegung als Teil von Präventionsarbeit einzubinden, etwa durch Selbstbehauptungskurse.

Nach Durchführung der ersten Projekte will der TuS Saxonia eine Zwischenbilanz ziehen, gemeinsam mit den Kooperationspartnern. Der Vorstand soll zur Weiterführung des Projekts und zu notwendigen Modifizierungen beraten. Eine Dokumentation wird Thema einer nächsten Mitgliederversammlung mit dem Ziel, das erarbeitete Leitbild zu diskutieren und zur Abstimmung zu bringen.

Geplant hat der Klub bereits die mögliche Weiterführung des Projekts, so sind Kurzschulungen angedacht für Trainer und Betreuer von der C- bis zur A-Jugend, die praxisorientierte Tipps und Spielideen zur Gewaltprävention erhalten. Trainerinnen und Trainer besetzen Schlüsselpositionen und sind für Heranwachsende viel mehr als sportfachlich zuständige Ausbilder. Vielmehr wirken sie auf die Persönlichkeitsentwicklung ihrer Spieler ein und sind also pädagogisch stark gefordert.

Sexualisierte Gewalt

Gebt den Kindern eine Sprache

Körperlichkeit ist dem Sport innewohnend, ebenso die Grenzen allen Einsatzes. Ein sensibles Thema hat sich der münsterische TuS Saxonia auf seine Agenda geschrieben und will in einem mehrstufigen Prozess, in den fachkundige Kooperationspartner eingebunden sind, die „sexualisierte Gewalt“ besprechen. Ebenso behutsam wie offen mit dem Ziel, nachhaltige Präventionsarbeit zu leisten und den Schutz der Heranwachsenden zu sichern. Trainerinnen und Trainer sollen in ihrer Vorbildfunktion Handlungssicherheiten erlangen, Kinder und Jugendliche sowie deren Eltern umfassend aufgeklärt werden.

Kontakt:

TuS Saxonia Münster von 1883 e. V.
August-Schepers-Straße 20
48155 Münster

Ansprechpartner:

Monika Urkötter,
1. Vorsitzende

Internet:

www.tussaxonia.de



Möchten Sie mehr über den Zukunftspreis 2012 erfahren oder ausführlichere Unterlagen zu einzelnen Preisträgern anfragen, stehen Ihnen die Mitarbeiter der FLVW-Geschäftsstelle gerne zur Verfügung:

Beate Groth
Tel. 023 07 - 371 510
beate.groth@flvw.de

Werner Beyer
Tel. 023 07 - 371 520
werner.beyer@flvw.de

Impressum:

Fußball- und Leichtathletik-
Verband Westfalen e.V. (Hrg.)
Jakob-Koenen-Str. 2
59174 Kamen
www.flvw.de

V. i. S. d. P.:
Prof. Dr. Dieter H. Jütting

Mitarbeit:
Volker Scholz, Dr. Klaus Balster, Klaus Jahn,
Peter Westermann, Dr. Niels Lange, Beate Groth,
Werner Beyer

Texte: Thomas Austermann

Redaktionelle Bearbeitung:
www.lothar-zimmermann.com

Layout: Melanie Böhmer